



Thailänder in unserer Mitte mit Gottes Liebe bekannt machen

Praktische Tipps und Hilfen



Herausgeber

Dies ist eine Publikation des Arbeitszweiges
"Diaspora Returnee Ministries" (DRM) von
OMF International.

OMF International Deutschland
Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke
Telefon: 06400 900 55

E-Mail: de@omfmail.com
www.omf.de

OMF International Schweiz
Neuwiesenstrasse 8, 8610 Uster
Telefon: 043 244 75 60

E-Mail: ch@omfmail.com
www.omf.ch

© OMF Deutschland 2018

Asiaten mit Gottes Liebe bekannt machen

Jedes Jahr kommen Tausende Menschen aus Ost- und Südostasien nach Europa, um hier zu studieren, zu arbeiten oder aus familiären Gründen. Viele fühlen sich entwurzelt. Ostasiaten ein Gefühl der Heimat zu geben, ist aber gar nicht schwer.

Für die meisten ist Deutschland oder die Schweiz ein völlig fremdes Land und es fällt ihnen schwer, sich auf die neue Kultur einzustellen. Nicht nur die schwere deutsche Sprache, sondern auch das Klima, das ungewohnte Essen, fremde Umgangsformen, umständliche Behörden und vieles mehr stellen große Herausforderungen für sie dar. Gerade hier liegt aber die Chance, Asiaten zu helfen und dabei die christliche Botschaft praktisch werden zu lassen.

Migration: Gottes Missionsstrategie

Migration ist kein Zufall, sondern Gottes Missionsstrategie. Weltweit leben momentan geschätzt 258 Millionen Menschen außerhalb ihres Geburtslandes – das sind 49% mehr als im Jahre 2000. Voraussichtlich wird sich diese Zahl in den nächsten 20-30 Jahren verdoppeln.

Der Arbeitszweig „Diaspora Returnee Ministries“ (DRM) von OMF hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Ostasiaten auf allen Kontinenten mit dem Evangelium zu erreichen, gemeinsam mit Christen aus vielen unterschiedlichen Gemeinden.

Asiaten zu Jesus führen und im Glauben stärken

Asiaten finden eher zu Christus, wenn sie im Ausland leben. Die fremde Umgebung macht sie neugierig auf Neues. Es ist auch einfacher, sie außerhalb ihres Heimatlandes in der Jüngerschaft zu begleiten und mit einer Vision für Mission anzustecken.

Asiaten, die bei uns zum Glauben kamen, können nach der Rückkehr in ihre Heimat maßgeblich an einem geistlichen Durchbruch unter ihrer Volksgruppe beteiligt sein. Voraussetzung ist, dass sie hier geistlich begleitet und gefördert werden und lernen, als Jünger zu leben und andere zu Jüngern zu machen.

Diese Broschüre wird Ihnen helfen, Thailänder besser zu verstehen und ein Freund zu werden, der ihnen den Weg zu Jesus zeigt.



Zehn Fakten über die thailändische Kultur

1. Beziehungen sind in der thailändischen Kultur sehr wichtig. Es dauert eine Weile, um eine gute Beziehung aufzubauen, sie hält dafür aber auch lange.
2. Harmonie: Seien Sie immer höflich. Thailänder lachen viel und haben gerne zusammen Spaß. Machen Sie keine Witze auf Kosten des anderen.
3. Familie ist die Grundlage der Gesellschaft. Taucht in der Familie ein Notfall auf, lassen Thailänder alles stehen und liegen, um zu Hilfe zu eilen.
4. Erfolg ist sehr wichtig. Thailänder sind bereit, hart zu arbeiten, um ihr Leben zu verbessern.
5. Ausbildung gilt als Schlüssel zum Erfolg.
6. Gesicht wahren: Achten Sie darauf, dass Ihr thailändischer Freund nie das Gesicht verliert. Nutzen Sie eine indirekte Wortwahl, wenn Sie auf einen Fehler hinweisen und fordern Sie ihn nie auf, etwas zu tun, was ihm nicht behagt.
7. Gemeinsames Essen ist ein unverzichtbarer Bestandteil der thailändischen Kultur. Zum Essen einzuladen, ist die beste Möglichkeit, Beziehungen zu knüpfen.
8. Zeit miteinander zu verbringen, zeigt dem anderen, dass man seine Freundschaft schätzt.
9. Praktikabel: Thailänder mögen Dinge, die funktionieren und engagieren sich besonders, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen.
10. Vertrauen wächst langsam. Darum haben Sie bitte Geduld mit sich und den Thailändern.

Zehn Tipps, um Beziehungen zu Thailändern zu knüpfen

1. Essen ist ein unverzichtbarer Teil der thailändischen Kultur. Thailänder freuen sich, wenn sie von Ihnen nach Hause eingeladen werden. Lassen Sie selbst einmal thailändisch für sich kochen.
2. Geschenke: Kleine Geschenke bei einem Besuch werden gerne gesehen. Manchmal wird auch ein Geschenk gegeben, wenn man um Hilfe bittet. Für Thailänder kann es längere Zeit dauern bis sie merken, dass hinter einem Geschenk von Ihnen keine Gegenerwartung steckt.
3. Spielen: Gute Freunde spielen zusammen. Laden Sie zum Spaziergang, Ausflug, Ballspielen oder einfach zum geselligen Beisammensein ein. Thailänder lieben gemeinsame Unternehmungen.
4. Höflichkeit: Thailänder sind immer sehr höflich. Daher schlagen sie eine Einladung oder ein Angebot erst einmal aus, um Höflichkeit auszudrücken. Es wäre unhöflich, z.B. eine Tasse Tee schon beim ersten Angebot anzunehmen. Wiederholen Sie die Einladung mindestens zweimal, besser noch dreimal.
5. Gesicht wahren: Achten Sie darauf, dass Ihr thailändischer Kontakt nie das Gesicht verliert.
6. Lob hilft beim Aufbau einer Freundschaft.
7. Gemeinsamkeit: Versuchen Sie Gemeinsamkeiten (Beruf, Hobbies, Familie etc.) zu finden.
8. Aufrichtigkeit: Zeigen Sie, dass Sie aufrichtig an der Person interessiert sind und sie nicht nur als "Missionsobjekt" sehen. Es braucht Zeit, Vertrauen aufzubauen.
9. Worte: Thailänder hören gerne Weisheiten. Das biblische Buch der Sprüche ist ein schönes Geschenk.
10. Hilfe: Thailänder sind besonders zu Beginn ihres Aufenthaltes auf Hilfe angewiesen, z.B. bei der Sprache und behördlichen Angelegenheiten



Zehn Tipps für praktische Hilfe

1. Zeigen Sie aufrichtiges Interesse am Anderen und seien Sie freundlich.
2. Ihr christliches Zeugnis sollte in Wort und Tat sichtbar sein.
3. Laden Sie Thailänder zum Essen ein. Lassen Sie sich beim Kochen helfen und vielleicht sogar thailändische Gerichte beibringen.
4. Laden Sie Thailänder zu einem Ausflug mit Freunden und Familie ein. Thailänder lieben Gruppen. Je mehr Menschen dabei sind, umso mehr Spaß hat man.
5. Helfen Sie in praktischen Dingen, z.B. beim Einkaufen, auf der Suche nach einer Autowerkstatt, oder beim Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln.
6. Bieten Sie Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten an, z.B. beim Beantragen der Aufenthaltserlaubnis oder beim Abschluss von Verträgen.
7. Helfen Sie beim Deutschlernen.
8. Erklären Sie die deutsche bzw. westliche Kultur.
9. Thailänder fühlen sich an manchen Orten, wie z.B. Behörden, verunsichert. Wenn möglich, bieten Sie Ihre Begleitung an.
10. Laden Sie zum Gottesdienst ein. Erklären Sie den Ablauf der Veranstaltung und Besonderheiten in einer christlichen Gemeinde und sorgen Sie dafür, dass sich der Gast willkommen fühlt.



Fünf Vorschläge, um Thailänder für Jesus zu gewinnen

1. Bitten Sie Gott, Ihnen thailändische Freunde zu geben.
2. Beginnen Sie, gemeinsam mit anderen für Thailänder zu beten und beziehen Sie Ihren Pastor und Ihre Gemeinde mit ein.
3. Leben Sie Thailändern Ihren Glauben vor und laden Sie sie zu sich ein.
4. Verteilen Sie zweisprachige Traktate. Geben Sie diese auch in Ihrer Gemeinde weiter, um Geschwister, die mit Thailändern in Kontakt sind, zu unterstützen. Gute Quellen finden Sie am Ende dieser Broschüre.
5. Lernen Sie einfache thailändische Redewendungen. Das bricht anfangs bestehende Barrieren. Thailänder lieben und schätzen dies.



Fünf religiöse Unterschiede, wenn Sie über den Glauben reden

1. Gott: Thailänder glauben an die Existenz von Göttern und Geistern. Deswegen ist es wichtig, den allmächtigen, allwissenden biblischen Schöpfergott vorzustellen.
2. Sünde: Thailänder haben kein eindeutiges Verständnis von Sünde. Gesündigt hat nur, wer erwischt wird. Es ist wichtig, das biblische Verständnis von Sünde zu erklären, welches beinhaltet, dass man die Maßstäbe Gottes nicht erfüllt. Stellen Sie sich darauf ein, dass es eine Weile dauern wird, bis Thailänder das biblische Konzept von Sünde verstehen.
3. Glaube: Thailänder akzeptieren alle Weltanschauungen. Das biblische Verständnis von "Vertrauen" und "Glaube" sollte erklärt werden. Glaube wird von Thailändern eher als eine moralische Tugend verstanden, die von der eigenen Hingabe abhängig ist, und nicht als das Vertrauen in einen lebendigen Gott. Vergewissern Sie sich, dass Ihre Erklärungen richtig verstanden werden.
4. Gnade und Vergebung: Gnade, als unverdientes Geschenk Gottes, können Thailänder nur schwer erfassen. Sie möchten gerne selber etwas zur Vergebung beitragen. In der thailändischen Kultur gilt: „Vergeben ja, vergessen nein“. Thailänder sind sehr berührt, wenn sie Jesu Opfertod verstehen.
5. Anbetung: Thailänder denken bei Anbetung an rituelle Praktiken für den persönlichen Gewinn. Die biblische Sicht hingegen ist eine freiwillige Bewunderung und Wertschätzung Gottes.

Zehn Dinge, die Thailänder bewegen, wenn sie Christen werden

1. Betonen Sie besonders die Person und den Charakter Gottes: Gott ist allwissend, unendlich-fähig, unendlich-weise, allgegenwärtig, unveränderlich; Gott liebt, ist gerecht, heilig, gnädig und vertrauenswürdig.
2. Thailändischer Geisterglaube wird besonders im Ahnenkult, in Beerdigungsritualen, beim Hausbau und Geschäftseröffnungen etc. deutlich. Der Abhängigkeit von und Angst vor Geistern dürfen wir die Freiheit und Freude eines Gotteskinde entgegensetzen. In Verbindung mit einem erfahrenen Seelsorger dürfen wir unserem Gegenüber helfen, sich von dämonischen Einflüssen zu befreien und ihn befähigen, Autorität in Christus auszuüben.
3. Ausleben der eigenen Heiligung sollte deutlich erklärt werden, weil Integrität und Reinheit das Familien- und Berufsleben stark beeinflussen. Bei Thailändern sind die Achtung des Ehepartners, der Umgang mit den Kindern sowie der Umgang mit Geld (Schulden!) kritische Punkte.
4. Gnade heißt: Gott gibt uns, was wir nicht verdienen. Barmherzigkeit heißt: Gott gibt uns nicht, was wir verdienen. Beide sind ein freies Geschenk von Gott..
5. Vergebung wird in der thailändischen Kultur nur schwer verstanden, weil sie mit dem Paradigma des „Gesicht wahren“ kollidiert. Erläutern Sie das christliche Verständnis von Vergebung im Gegensatz zur Kultur.
6. Gehorsam: Was bedeutet es, Gott gehorsam zu sein? Und wie beeinflusst dieser Gehorsam meine Entscheidungen? Der Schwerpunkt sollte sein: „Jesus ist der Herr meines Lebens“. Probleme, wie z.B. der Umgang mit Korruption, sollten beachtet werden.
7. Demut und Dienst: „Wie gehe ich mit anderen um? Wie kann ich dienen bzw. helfen?“ Wichtig ist zu verstehen, wer wir in Christus sind. Niemand ist wichtiger oder besser als der Andere. Mit dieser Einstellung tun sich besonders ältere Thailänder schwer.
8. Beziehungen können für Thailänder Verpflichtungen beinhalten, denen sie als Christen nicht nachkommen können, z.B. das Bezahlen von Bestechungsgeldern.
9. Der Heilige Geist: Welche Frucht, Kraft und Gaben bewirkt der Heilige Geist im Leben der Gläubigen?
10. Theologie des Leidens: Da auch guten Menschen schlimme Dinge geschehen können, sollte der Zusammenhang zwischen Gehorsam und Leiden thematisiert werden. Dieses Verständnis steht im Gegensatz zum Buddhismus.

Zehn Hilfen zur Anleitung in der Jüngerschaft

7

1. Gute Beziehungen sind das Herz jeder Jüngerschaft.
1. Bibellesen ist zwar der Schlüssel der Jüngerschaft, aber Sie müssen auch vorleben, was es bedeutet, Christ zu sein.
2. Passen Sie die Anleitung in der Nachfolge Jesu an die jeweilige Person an. Wenn es Ihrem Gegenüber recht ist, treffen Sie sich zu Einzelgesprächen. Manchmal ist es aber einfacher, in einer kleinen Gruppe zu beginnen.
3. Hören Sie Ihrem Gegenüber gut zu und stellen Sie einfache Fragen. Diese Fragen sollen helfen, das Gelernte zu vertiefen und eventuelle Probleme aufzuzeigen. Achten Sie aber darauf, dass dabei niemand sein Gesicht verliert.
4. Jüngerschaft ist kein Programm, sondern eine Hilfe, Gott in allen Lebensbereichen zu vertrauen und zu gehorchen. Biblische Jüngerschaft ist am besten an Jesus zu erkennen. Er zeigte seinen Jüngern, wie eine Beziehung zu Gott aussehen kann und welche Eigenschaften er in ihrem Leben erwartete.
5. Thailänder neigen dazu, alles erst einmal mit dem Kopf verstehen zu wollen. Doch Jünger Jesu werden durch „erleuchtete Augen des Herzens“ verändert.
6. Jüngerschaft ist beziehungsorientiert und hängt stark von einem Vorbild ab.
7. Thailänder sind pragmatische Menschen. Sie reagieren vor allem auf das, was man sehen kann und was funktioniert. Dies ist in Bezug auf den christlichen Glauben gleichzeitig Chance und Gefahr.
8. Jüngerschaft zielt darauf ab, Gaben zu entdecken und einzusetzen. Helfen Sie Ihrem Gegenüber, Möglichkeiten zum Dienst zu finden. Dürfen sie zuerst in ihrer vertrauten Umgebung üben, trauen sie sich später, größere Herausforderungen anzunehmen.
9. Ihr Beispiel wird Ihrem Gegenüber demonstrieren, dass mit Gott alles möglich ist.
10. Vergessen Sie nie: jede Kultur muss sich der Bibel anpassen, nicht

Ostasiatische Weltanschauung und biblisches Weltbild im Vergleich

Wenn Sie Asiaten von Jesus erzählen möchten, kann diese Tabelle Ihnen Einblick in das Weltbild von Asiaten geben.

Allerdings ist Asien sehr groß. In manchen Regionen hat der Atheismus mehr Einfluss als der Buddhismus, vor allem bei jungen Leuten. Finden Sie im Gespräch heraus, wo Ihr Gegenüber steht.

| Ostasien | Bibel | Fazit |
|--|--|--|
| Götter sind unpersönliche Wesen. | Gott ist persönlich. | Christen wissen sich von einem liebenden Gott begleitet und in der Not getröstet. |
| Götter können gut oder böse sein. | Gott ist uneingeschränkt gut | Der Gott der Bibel ist vertrauenswürdig und zuverlässig. |
| Jede Nation und jedes Gebiet hat seine eigenen Götter. | Gott ist Schöpfer und Herrscher des Universums. | Alles ist in Gottes Hand. Er ist überall und weiß alles. |
| Das Schicksal ist vorherbestimmt. Um Unglück abzuwenden und Glück zu erlangen, wird Göttern geopfert. | „Gott schenkt kein Glück, er schenkt uns seine Gegenwart.“ | Glück, Sicherheit und Zukunft sind nicht vom Schicksal oder von den Launen der Götter abhängig. Christen glauben, dass die Nähe eines liebenden Gottes Zuversicht für jede Situation des Lebens schenkt. |
| Jeder Mensch muss für seine eigenen Sünden und Verfehlungen bezahlen. Stellvertretende Sühne und Vergebung sind nicht möglich. | Jeder Mensch ist schuldig vor Gott und braucht seine Vergebung. Am Kreuz hat Jesus uns von unserer Schuld befreit. | Vergebung ist Gnade, ein Geschenk Gottes. Wer Vergebung empfangen hat, kann auch anderen vergeben. |



Acht Herausforderungen, wenn Thailänder in ihre Heimat zurückkehren

Schwierigkeiten, die alle Rückkehrer betreffen

1. Kulturschock beim Wiedereintritt in eine veränderte Heimat. Auch der Rückkehrer selbst hat sich im Ausland verändert.
2. Die Konkurrenz in Thailand wächst, so dass Rückkehrer schwerer eine Arbeitsstelle finden oder Probleme haben, ein Geschäft zu eröffnen.
3. Es bestehen diverse Schwierigkeiten, sich in alte oder völlig neue Ortsgemeinschaften einzufügen.
4. Kindern, die in einem ausländischen Schulsystem ausgebildet wurden, fällt der Eintritt in das thailändische Schulsystem sehr schwer.

Zusätzliche Schwierigkeiten für Thailänder,
die sich in Deutschland bekehrt haben

5. Eine geeignete Gemeinde zu finden, die geistliches Wachstum fördert.
6. Familienangehörige können dem christlichen Glauben ablehnend gegenüberstehen.
7. Einfügen in eine andere Gemeindenkultur und beschränktes Wissen über den Kontext der lokalen Gemeinden.
8. Glauben leben in einer konformistischen Gesellschaft, in der es weniger als 1% Christen gibt.





Weiterführende Literatur und Webseiten

Bruderhand: Traktate zum Bestellen und kostenlosen Download in japanischer und vielen anderen Sprachen - <https://bruderhand.de/traktate/traktate-fremd-sprachen/>

Glaubenskurs: Auf festen Grund gebaut („Firm Foundations“) von Ethnos360 (ehemals New Tribes Mission). Beliebtes Material bei Thailändern. Kann im Internet bestellt werden (www.ethnos360.de)

Hochschul-SMD International: Auf dieser Webseite können Sie sich für ein Gastfreundschaftsprogramm anmelden. Darüber hinaus wird Ihnen Kontakt zu internationalen Studierenden vermittelt. Außerdem hilfreiches Material zum Umgang mit Internationalen in Deutschland.
<https://international.smd.org/mitarbeiter/ressourcen/>

Orientierung:M. Diese Organisation möchte den mehr als acht Millionen Menschen in Deutschland, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, von Gottes Liebe in ihrer Herzenssprache weitersagen. Medien in über 100 Sprachen!
<https://www.orientierung-m.de/>

Saisampan: Das Thaiwort bedeutet: Band der Freundschaft. Die Organisation baut Beziehungen zu Thailändern und ihren Familien in Deutschland auf, um auf ganzheitliche Weise zu helfen. www.saisampan.de und www.saisampan.ch (Thai und Deutsch)

Tipp:

Schließen Sie sich ehrenamtlich dem **DRM-Arbeitszweig** (Diaspora Rückkehrer-Dienst) von OMF an, wenn Sie regelmäßigen Kontakt mit Ostasiaten haben. So finden Sie Gleichgesinnte und haben Austausch, Unterstützung und Beratung. Infos: <https://omf.org/de/mitarbeit/de/diaspora/>





Migration ist eine der großen globalen Realitäten unserer Zeit.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen lebten im Jahre 2017 etwa 258 Millionen Menschen außerhalb ihres Geburtslandes – das waren 49% mehr als im Jahr 2000. Voraussichtlich wird sich diese Zahl in den nächsten 20-30 Jahren verdoppeln.

Migration ist kein Zufall, sondern Gottes Missionsstrategie.

Eine halbe Million Thailänder lebt außerhalb Thailands. Nur wenige Christen bringen ihnen das Evangelium. Doch viele Thailänder, die im Ausland Christen kennenlernen, öffnen ihre Herzen für die Liebe Jesu.

Diese Broschüre hilft Ihnen, Thailänder besser zu verstehen und dadurch ein Freund zu werden, der ihnen den Weg zu Jesus zeigt.



www.omf.de | www.omf.ch